

# PRESSESPIEGEL

Di., 10.02.2026



Amtliche Zeitung der Stadt und des Nordseeheilbades Norderney

[www.norderneyer-badezeitung.de](http://www.norderneyer-badezeitung.de)

Dienstag, 10. Februar 2026 | 159. Jg. | Nr. 34 | 2,50 €

Ein Angebot von **noz**



Foto: Holger Nieroth

## Engagement

„Omas“ und „Opas“ haben was zu sagen

Norden – Seite 4

## Wiesenvögel

Die Bestände geben zur Besorgnis Anlass

Ostfriesland – Seite 8



Holger Nieroth

**Manöver**  
Türkische Armee bringt großes Schiff mit

Ostfriesland – Seite 7

**Landesliga**  
Erster Sieg für TuRa Marienham

Sport – Seite 21

## Wetter



**HOCHWASSER NORDERNEY**  
10. Feb.: 04.16 Uhr 16.42 Uhr  
11. Feb.: 05.03 Uhr 17.37 Uhr

## Über uns

Norderneyer Badezeitung  
Stellmacherstraße 14  
26506 Norden

Die Norderneyer Badezeitung erscheint werktäglich.

Die Norderneyer Badezeitung erreichen Sie unter:

Telefon 04931/9959-0  
Telefax 04931/9959-307  
Redaktion 04931/9959-230  
Abo-Service 04931/9959-555  
Anzeigen-Service 04931/9959-150



# Festakt für Erfolgsprojekt

40 Jahre Nationalpark: Wiedereröffnung der Wattwelten steht vor der Tür

Sven Bohde

**NORDERNEY** In seiner Festrede betonte Ministerpräsident Olaf Lies Wert und Charakter des Nationalparks, der Erfolgsmodell sei, das Schutz und Nutzung miteinander in Einklang bringe und weit über Niedersachsen hinaus strahle. „Wir wollen diese Erfolgsgeschichte fortführen und den Nationalpark auch in Zukunft als starken, verlässlichen Bestandteil unserer Küstenregion weiterentwickeln. Damit bleibt der Nationalpark ein zentraler Baustein für Klima-, Biodiversitäts- und Meeresschutz – heute und in Zukunft.“

Auch Umweltminister Christian Meyer hob die Bedeutung des Nationalparks für Klima- und Naturschutz hervor: „Der weltweit einzigartige Lebensraum Wattenmeer ist ein Schatz für viele bedrohte Tier- und Pflanzenarten und von hoher Bedeutung für den weltweiten Vogelzug. Nach 40 Jahren ist unser größter und erster Nationalpark in Niedersachsen bei den Menschen an der Küste und von Millionen Besuchern ein beliebtes Erfolgsprojekt des Naturschutzes und nicht mehr wegzudenken.“

### Nationalpark habe sich positiv entwickelt

Die aktuelle Evaluation des Nationalparks durch seinen Dachverband Nationale Naturlandschaften zeigt, dass sich der Nationalpark insbesondere im letzten Jahrzehnt sehr positiv weiterentwickelt hat“, so Meyer.

„Gerade in Zeiten der Klimakrise ist der Nationalpark Wattenmeer von zentraler Bedeutung: Er schützt wert-



Happy Birthday niedersächsisches Wattenmeer: Ministerpräsident Olaf Lies, Nationalpark-Leiter Peter Südbeck und Umweltminister Christian Meyer (V.l.n.r.) beim Festakt zum 40-jährigen Nationalpark-Jubiläum.

Foto: Michael Räder / NLPV

volle Lebensräume, wirkt als natürlicher Klimaregulator und ist ein Frühwarnsystem für ökologische Veränderungen. Zugleich steht der Lebensraum vor großen Herausforderungen – von steigendem Meeresspiegel, massiven Seegrasverlusten, Plastikmüll, Rohstoffabbau, russischen Schattenöltankern bis hin zu zunehmenden Nutzungsansprüchen. Der Nationalpark gibt uns den klaren Rahmen, diese Herausforderungen verantwortungsvoll und naturverträglich zu bewältigen. Niedersachsen steht zu seinem Beitrag zum gemeinsamen Weltnaturerbe und wird ihn weiter durch die Biosphärenregion und zahlreiche Umwelt-, Naturschutz- und Klimaschutzprojekte wie die Millioneneinvestitionen in die Wiederherstellung von Salzwiesen stärken“, meint der Umweltminister.

Den Blick auf vier Jahr-

zehnte Nationalparkarbeit richtete Peter Südbeck, Leiter der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer: „Im Rückblick auf vier Jahrzehnte können wir unumwunden feststellen: Nationalpark wirkt! Der Nationalpark wirkt erhalten: als Freiraum für eine veränderliche Naturlandschaft, entfaltend: als einzigartiger Hort der Artenvielfalt, richtungweisend: durch gezieltes Handeln zum Schutz der Natur, bahnbrechend: durch neue Wege für die Küste, inspirierend: als herzliche Einladung zum Naturerleben und verbindend: durch sinnstiftende Zusammenarbeit in der Region und über Grenzen hinweg.“

Seit fast 11 Jahren ist das Besucherzentrum Watt Welten auf Norderney der Inselpunkt im globalen UNESCO-Netzwerk. Hier wird das Wattenmeer nicht

als Landschaft gezeigt, sondern als Teil eines größeren kosmischen Systems. Besonders nach den zurzeit durchgeführten Umbauten der Ausstellung, die bis zum letzten Februarstag beendet sein sollen, wird das Besucherzentrum wieder eine zentrale Bildungs- und Erlebnisstätte für das Weltnaturerbe. Gründe für die Neugestaltung sind, technische Schwachstellen

merzen, der Wunsch nach moderner, robuster und interaktiver Gestaltung und die Schaffung einer zukunftsweisenden, technisch zuverlässigen Ausstellung, die Maßstäbe setzen soll. Dafür stehen vom Bund etwa zwei Millionen Euro zur Verfügung. Ein Genauer Eröffnungstag wurde noch nicht bekannt gegeben, aber es wird noch im März damit gerechnet.



Man hofft auf eine Wiedereröffnung des Besucherzentrums Watt Welten Anfang März.

Foto: Watt Welten

## „Zehn im Watt“ lädt zum Picknick-Konzert

**NORDERNEY** Ihr 17-jähriges Jubiläum begeht die Norderneyer Band „Zehn im Watt“ bei einem Picknick-Konzert in der Turnhalle der Grundschule. Motto: „17 Jahre – Wir gießen Öl in das ostfriesische Feuer“. Seit mehr als anderthalb Jahrzehnten gehört die Band „Zehn im Watt“ fest zum kulturellen Leben Norderneys. Was einst als spontane Musikgruppe für einen einzelnen Auftritt begann, hat sich zu einem festen Bestandteil der Inselkultur entwickelt. Die Formation, deren Besetzung sich immer wieder verän-

dert, steht für einen unverwechselbaren Mix aus Jazz, Funk und maritimen Klängen – und für die besondere Leichtigkeit, die viele mit Norderney verbinden.

Ob an der Weststrandbar, bei „Insulaner unner stück“ oder auf kleinen Bühnen im Ort: Die Auftritte von Zehn im Watt sind längst zu einem Markenzeichen geworden.

Ein Picknick am Strand im Sommer bei schönstem Wetter und dazu noch Blasmusik: Das ist toll. Doch noch schöner ist ein Picknick-Konzert im Februar,

in einer warmen, gemütlichen Halle. Das Norderneyer Tiefblechensemble „Zehn im Watt“ lädt am Freitag, 20. Februar, zu einem Konzert in die Turnhalle der Grundschule.

Watt“ lädt am Freitag, 20. Februar, zu einem Konzert in die Turnhalle der Grundschule.

Und das alles unter dem Motto: „17 Jahre – Wir gießen Öl in das ostfriesische Feuer“. Mit Es-Horn, Euphonium, Mellophon, Posaune, Bariton und Tuba spielen die Norderneyer Lustiges, Bekanntes, weniger Bekanntes, Mitsing- und Zuhörbares, Pop, Rock, Schlager. Wer möchte, kann sich sein Picknick-Zubehör und Decken mitbringen und bei Speisen und Getränken der Blechblasmusik lauschen. Beginn ist um 19 Uhr, Einlass um 18.30 Uhr. Der Eintritt ist frei. Genügend Sitzmöbel sind vorhanden.



Im Sommer spielt die Band regelmäßig am Weststrand.

Foto: Zehn im Watt

# Festakt für Erfolgsprojekt

40 Jahre Nationalpark: Wiedereröffnung der Wattwelten steht vor der Tür

Sven Bohde

**NORDERNEY** In seiner Festrede betonte Ministerpräsident Olaf Lies Wert und Charakter des Nationalparks, der Erfolgsmodell sei, das Schutz und Nutzung miteinander in Einklang bringe und weit über Niedersachsen hinaus strahle. „Wir wollen diese Erfolgsgeschichte fortführen und den Nationalpark auch in Zukunft als starken, verlässlichen Bestandteil unserer Küstenregion weiterentwickeln. Dafür bleibt der Nationalpark ein zentraler Baustein für Klima-, Biodiversitäts- und Meeresschutz – heute und in Zukunft.“

Auch Umweltminister Christian Meyer hob die Bedeutung des Nationalparks für Klima- und Naturschutz hervor: „Der weltweit einzigartige Lebensraum Wattenmeer ist ein Schatz für viele bedrohte Tier- und Pflanzenarten und von hoher Bedeutung für den weltweiten Vogelzug. Nach 40 Jahren ist unser größter und erster Nationalpark in Niedersachsen bei den Menschen an der Küste und von Millionen Besuchern ein beliebtes Erfolgsprojekt des Naturschutzes und nicht mehr wegzudenken.“

## Nationalpark habe sich positiv entwickelt

Die aktuelle Evaluation des Nationalparks durch seinen Dachverband Nationale Naturlandschaften zeigt, dass sich der Nationalpark insbesondere im letzten Jahrzehnt sehr positiv weiterentwickelt hat“, so Meyer.

„Gerade in Zeiten der Klimakrise ist der Nationalpark Wattenmeer von zentraler Bedeutung: Er schützt wertvolle Lebensräume, wirkt als natürlicher Klimaregulator und ist ein Frühwarnsystem für ökologische Veränderungen.“



Happy Birthday niedersächsisches Wattenmeer: Ministerpräsident Olaf Lies, Nationalpark-Leiter Peter Südbeck und Umweltminister Christian Meyer (v.l.n.r.) beim Festakt zum 40-jährigen Nationalpark-Jubiläum.

Foto: Michael Räder / NLPV

gen. Zugleich steht der Lebensraum vor großen Herausforderungen – von steigendem Meeresspiegel, massiven Seegrasverlusten, Plastikmüll, Rohstoffabbau, russischen Schattenöltankern bis hin zu zunehmenden Nutzungsansprüchen. Der Nationalpark gibt uns den klaren Rahmen, diese Herausforderungen verantwortungsvoll und naturverträglich zu bewältigen. Niedersachsen steht zu seinem Beitrag zum gemeinsamen Weltnaturrebe und wird ihn weiter durch die Biosphärenregion und zahlreiche Umwelt-, Naturschutz- und Klimaschutzprojekte wie die Millioneninvestitionen in die Wiederherstellung von Salzwiesen stärken“, meint der Umweltminister.

Den Blick auf vier Jahrzehnte Nationalparkarbeit richtete Peter Südbeck, Leiter der Nationalparkverwaltung

tung Niedersächsisches Wattenmeer: „Im Rückblick auf vier Jahrzehnte können wir unumwunden feststellen: Nationalpark wirkt! Der Nationalpark wirkt erhaltend: als Freiraum für eine veränderliche Naturlandschaft, entfaltend: als einzigartiger Hort der Artenvielfalt, richtungweisend: durch gezieltes Handeln zum Schutz der Natur, bahnbrechend: durch neue Wege für die Küste, inspirierend: als herzliche Einladung zum Naturerleben und verbindend: durch sinnstiftende Zusammenarbeit in der Region und über Grenzen hinweg.“

Seit fast 11 Jahren ist das Besucherzentrum Watt Welten auf Norderney der Inselpunkt im globalen UNESCO-Netzwerk. Hier wird das Wattenmeer nicht als Landschaft gezeigt, sondern als Teil eines größeren

kosmischen Systems. Besonders nach den zurzeit durchgeführten Umbauten der Ausstellung, die bis zum letzten Februarstag beendet sein sollen, wird das Besucherzentrum wieder eine zentrale Bildungs- und Erlebnisstätte für das Weltnaturerbe. Gründe für die Neugestaltung sind, technische Schwachstellen auszumerzen, der Wunsch nach

moderner, robuster und interaktiver Gestaltung und die Schaffung einer zukunftsweisenden, technisch zuverlässigeren Ausstellung, die Maßstäbe setzen soll. Dafür stehen vom Bund etwa zwei Millionen Euro zur Verfügung. Ein Genauer Eröffnungstag wurde noch nicht bekannt gegeben, aber es wird noch im März damit gerechnet.



Man hofft auf eine Wiedereröffnung des Besucherzentrums Watt Welten Anfang März.

Foto: Watt Welten

# „Zehn im Watt“ lädt zum Picknick-Konzert

**NORDERNEY** Ihr 17-jähriges Jubiläum begeht die Norderneyer Band „Zehn im Watt“ bei einem Picknick-Konzert in der Turnhalle der Grundschule. Motto: „17 Jahre – Wir gießen Öl in das ostfriesische Feuer“. Seit mehr als anderthalb Jahrzehnten gehört die Band „Zehn im Watt“ fest zum kulturellen Leben Norderneys. Was einst als spontane Musikgruppe für einen einzelnen Auftritt begann, hat sich zu einem festen Bestandteil der Inselkultur entwickelt. Die Formation, deren Besetzung sich immer wieder verändert, steht für einen unverwechselbaren Mix aus Jazz, Funk und maritimem Klängen – und für die besondere Leichtigkeit, die viele mit Norderney verbinden.



Im Sommer spielt die Band regelmäßig am Weststrand.

gemütlichen Halle. Das Norderneyer Tiefblechensemble „Zehn im Watt“ lädt am Freitag, 20. Februar, zu einem Konzert in die Turnhalle der Grundschule.

Und das alles unter dem Motto: „17 Jahre – Wir gießen Öl in das ostfriesische Feuer“. Mit Es-Horn, Euphonium, Mellophon, Posaune, Bariton und Tuba spielen die Norderneyer Lustiges, Bekanntes, weniger Bekanntes, Mitsing- und Zuhörbares, Pop, Rock, Schlager. Wer möchte, kann sich sein Picknick-Zubehör und Decken mitbringen und bei Speisen und Getränken der Blechblasmusik lauschen. Beginn ist um 19 Uhr, Einlass um 18.30 Uhr. Der Eintritt ist frei. Genügend Sitzmöbel sind vorhanden. *bh*

Ob an der Weststrandbar, bei „Insulaner unner stück“ oder auf kleineren Bühnen im Ort: Die Auftritte von Zehn im

Watt sind längst zu einem Markenzeichen geworden.

Ein Picknick am Strand im Sommer bei schönstem Wet-

ter und dazu noch Blasmusik: Das ist toll. Doch noch schöner ist ein Picknick-Konzert im Februar in einer warmen,

„Da bekommt man ja Hunger“

**NORDERNEY** Das Monatsthema „Lieblingsgerichte und Essen in früheren Zeiten“ ließ beim Erzählcafé „Dat weest Du noch“ den Besuchern auf Norderney das Wasser im Munde zusammenlaufen.

„Da bekommt man ja Hunger“, sagte lachend eine Erzählcafébesucherin am Samstagnachmittag im Martin-Luther-Haus. Dabei gab es als Grundlage selbstgebackenen Kuchen und reichlich Kaffee und Tee.

Dies alles liebenvoll vorbereitet von Cornelia Schmidt, Pastor Stephan Bernhardt, Paul Rass und weiteren Helfern. Vorbereitet hatte Cornelia Schmidt auch einige Informationen über die Entwicklung der Kulinarik auf Norderney. Bevor der Kurbetrieb und der Tourismus die Insel erreichten, lebten die Bewohner von dem, was das rauhe Nordseeklima hergab. Nicht alles konnte auf den Böden angebaut werden, dafür gaben die Salzwiesen besondere Zutaten her, wie den salzigen Queller. Es wurde Schafszucht betrieben und es gab auch wenige Rinder.

Dann war da natürlich die Nordsee mit Fischen und anderen Meerestieren, welche in der Inselküche vorherrschten. Das Essen war einfach, aber energiereich und musste sich auch für die Vorratshaltung eignen, aber viele der alten, einfachen Mahlzeiten kommen heute noch auf den Tisch. Klassiker sind da zunächst mal Steckrüben, Grünkohl und natürlich Fischgerichte. In der Erzählcaférunde erinnert man sich auch noch an „Buus-kohl“, einem Essen auf Basis von Weißkohl.

Bei vielen Gerichten variiert die Zubereitung nicht nur von Region zu Region, sondern manchmal schon von Familie zu Familie. So auch bei Labskaus, der mal mit Fisch zusammen und mal mit dem Fisch als Beilage zubereitet wird. Für manche Zutaten muss man inzwischen tief in die Taschen greifen. Dazu gehört zum Beispiel auch getrockneter Fisch. Früher nutzten viele Einheimische trockene Böden oder auch überdachte Flächen draußen, um zum Beispiel Schollen zu trocknen, die sogenannten „Updrögt Schkurl“.

Aber nicht nur daran erinnern sich die Erzählcafébesucher. In manchen Küchen und Trockenböden hingen an Schnüren aufgefädelt Bohnen, die, wieder in Wasser eingeweicht, zu dem Gericht „Updrögt Bohnen“ verarbeitet wurden. Ein Beispiel für eine süße Variante einer Mittagsmahlzeit ist der „Klüttje mit Beern“, einem Hefekloß, der mit eingekochten Birnen oder alternativ mit Vanillesauce gegessen wurde. Was von dem Kloß übrig blieb, wurde gerne, mit etwas Butter bestrichen, zum Tee am Nachmittag verzehrt. *akn*